



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	WiSo, Sozialwissenschaften
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Frankreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	Sciences Po Lille
Aufenthaltszeitraum*:	September – Dezember 2024

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Besonders hilfreich waren die verpflichtende Sprechstunde im International Office sowie die Infoveranstaltung. Dort wurden meine Fragen geklärt und Unsicherheiten beseitigt. Die Bewerbung selbst lief über das Portal Mobility Online, das alle notwendigen Schritte und Fristen übersichtlich darstellt. Ein kleines Problem war die Wahl des Sprachtests: Der interne Einstufungstest der Uni Hamburg reicht nicht aus, um die Sprachkenntnisse für die Sciences Po Lille zu belegen. Nachdem ich das passende Sprachzertifikat nachgereicht hatte, wurde mir jedoch mein Studienplatz an meiner Zweitwahl, Lille, zugewiesen – rückblickend hätte ich es mir nicht anders gewünscht.

2. Vorbereitung und Anreise:

In der Vorbereitungsphase habe ich mein Französisch aufgefrischt, da Kenntnisse der Sprache, vor allem bei administrativen Angelegenheiten wie der Wohnungssuche, von Vorteil sind. Generell würde ich empfehlen, sich auf den Aufenthalt zu freuen, auch wenn man sich noch in den Vorbereitungen befindet und alles noch etwas ungewiss wirkt. Um ein Zimmer unterzuvermieten kann ich WG gesucht empfehlen und bereits früh eine Person zu finden. Ich kann auch empfehlen, mit Leuten zu sprechen, die bereits dort waren um schonmal eine Idee von der Stadt zu haben und welche Angebote es auch an der Hochschule gibt (einige). Angereist bin ich mit dem Auto, da ich ein paar Sachen transportieren, und auf dem Weg Orte in den Niederlanden besuchen wollte. Eine ökologisch verträglichere Anreise ist aber sicherlich sinnvoller.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Mein Auslandssemester habe ich mir über das ERASMUS-Förderprogramm finanziert, wobei die Auszahlung der ersten Rate ein paar Wochen dauert. Es fällt leicht, in der Zeit zu befürchten, man habe etwas falsch gemacht, aber generell sollte man das (leider) einplanen, und in der Regel kommt die Rate dann auch. Ich kann allen empfehlen, Wohnunterstützung bei der CAF zu beantragen. Dabei erhält man wahrscheinlich um die 200 Euro und die Bedingungen sind in der Regel erfüllt. Studierende haben leider keine hohe Priorität bei der Bearbeitung, weshalb der Erhalt auch ein halbes Jahr dauern kann.

Die Lebenshaltungskosten in Lille sind eher niedrig, besonders wenn man auf die richtigen Einkaufsmöglichkeiten achtet. Auch wenn ein Carrefour in der Nähe ist, lohnt es sich, in größeren Supermärkten einzukaufen, da diese oft günstigere Preise bieten. Das Essen in der CROUS ist keine haute cuisine, aber wirklich sehr günstig und es gibt vegetarische Optionen. Wer nach einem Nebenjob sucht, sollte den studentischen Club für Internationales an der Sciences Po kontaktieren, da dort oft Jobangebote vermittelt oder hilfreiche Kontakte hergestellt werden können.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche in Lille war anspruchsvoll. Die Plattform Studapart, die von der Sciences Po empfohlen wird, war hilfreich, allerdings sind die Servicegebühren hoch im Verhältnis zur Miete. Für eine Anmietung wird in der Regel eine Bürgschaft benötigt, die in Frankreich ansässig sein muss. Hier boten Agenturen mit Bürgschaftsservice wie eben Studapart eine Lösung an.

Ich rate dazu, bei der Wohnungssuche Vorsicht walten zu lassen, da es immer wieder zu Betrugsfällen kommt. Außerdem habe ich festgestellt, dass es angenehmer ist, innerhalb der Stadt zu wohnen statt

in den angrenzenden Gebieten. Die Metrofahrtzeiten zur Uni sind zwar kurz, auch von Außerhalb, allerdings fahren diese nur bis ungefähr Mitternacht, auch am Wochenende. Braucht man ein Taxi ist die App Heetch zu empfehlen.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Sciences Po Lille ist renommiert in Frankreich. Es studieren circa 2000 Personen dort, von denen 10 Prozent Internationals sind. Die Prüfungsleistungen können sehr auf Examen beruhen und auch für Hausarbeiten gelten abweichende Ansprüche, auf diese wird man aber in der Einführungswoche vorbereitet. Seminare sind teilweise sehr partizipativ gestaltet, teilweise aber auch nicht, woran man sich dann gewöhnen muss oder versuchen, den Kurs zu wechseln. In solchen und auch anderen Anliegen sind die Koordinator*innen im International Office (Fabienne und Valentin) deine neuen Eltern in Lille und helfen wirklich gerne weiter. Die Hochschule gibt wirklich viel dafür, den Internationals eine gute Zeit zu bereiten, der Arbeitsumfang war für mich gut mit Hamburg vergleichbar. Die Bibliothek (BU) ist wirklich sehr schön und einladend. Dort gibt es auch ein Café, welches sogar vegane Optionen anbietet, und angenehme Lernorte, an denen man sich wirklich wohlfühlt, die Auswahl an Büchern ist nicht mit den Bibliotheken am Campus von-Melle-Park vergleichbar, in der Regel erhält man die Literatur aber von den Dozierenden und ich habe auch schonmal erfolgreich ein Buch zur Anschaffung vorgeschlagen. Außerdem kann man dort auch verschiedene nützliche und Freizeitobjekte ausleihen. Hier, wie auch in anderen Bereichen würde ich Instagram empfehlen, da man dort sehr gut über Neuigkeiten informiert wird.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Die Kurswahl an der Sciences Po Lille folgt einem strikten "First come, first served"-Prinzip, das schnelles Handeln erfordert. Ich habe früh gemerkt, dass es essenziell ist, sich im Vorfeld über das Angebot zu informieren und direkt zum Öffnungszeitpunkt des Kursportals bereit zu sein. Einige der begehrtesten Kurse sind innerhalb der ersten Minuten voll. Es kommt zudem häufig vor, dass Studierende mehr Kurse buchen, als sie tatsächlich besuchen, was den Prozess für andere erschwert.

Ein Highlight waren für mich die Französischkurse, die sorgfältig auf die unterschiedlichen Niveaus abgestimmt sind. Eine kurze, unkomplizierte Einstufungsumfrage vorab garantiert, dass jeder den passenden Kurs findet.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Die Freizeitmöglichkeiten in Lille waren sowohl vielseitig als auch außergewöhnlich bereichernd. Die Sciences Po Lille bietet eine beeindruckende Bandbreite an studentischen Clubs und Aktivitäten, die nahezu jedes Interesse abdecken. Von beliebten Sportarten wie Tennis, Fußball und Schwimmen bis hin zu kreativeren Angeboten wie Kunst- und Filmgruppen – es gibt kaum etwas, was nicht abgedeckt

wird. Besonders begeistert war ich von dem Kurzfilmclub "La 59ième Prise". Dieser bot eine offene Plattform, in der sich jeder so einbringen konnte, wie er wollte. Ich habe beispielsweise an Straßenumfragen und der Erstellung von Kurzsays für Instagram-Content mitgewirkt, aber auch eigene Ideen wurden gerne aufgegriffen. Ein besonderes Highlight war, dass wir selbst Kurzfilme gedreht haben. Die kreative Freiheit und der tolle Umgang mit den inländischen Studierenden machten diesen Club zu einem der spannendsten Erlebnisse meines Auslandssemesters.

Auch der Sport hat eine große Rolle gespielt. Das Sportangebot an der Sciences Po war nicht nur vielseitig, sondern auch äußerst zugänglich, unabhängig vom eigenen Leistungsniveau. Ich habe Tennis für mich entdeckt und auch Nischensportarten werden angeboten. Besonders toll war, dass man in den meisten Sportarten Unterstützung erhielt, auch wenn man Anfänger war. Die Teilnahmegebühr war mit etwa 30 € pro Semester erschwinglich, und selbst, wenn man sich das nicht leisten konnte, reichte es oft, den Studierendenausweis zu zeigen, um Zugang zu den Geländen zu bekommen. Das schöne ist auch hier, dass das Angebot durch einen studentischen Club durchgeführt wird.

Neben den Hochschulangeboten beeindruckte auch die Stadt Lille selbst mit ihrer studentischen Atmosphäre und wunderschönen Altstadt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Sciences Po zentral liegt und man die meisten Orte der Stadt bequem zu Fuß erreichen kann. Das kulturell-solidarische "Café Citoyen" und "Sarazins", sowie die "Bar l'illustration" war dabei einer meiner Lieblingsorte. In letzterem wird sogar Fritz Cola angeboten, wenn man Hamburg mal vermissen sollte. Der Palais des Beaux-Arts ist einen Besuch wert und in der alten Börse mit den Büchern und Karten für Sammler*innen war ich wöchentlich. Wenn möglich würde ich etwas früher anreisen, und Moules-Frites bei der Braderie essen oder ein besonderes Stück kaufen. Lille ist auch ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge, weshalb die meisten die Stadt wohl auswählen, bevor sie ihre Vzüge kennen lernen. Die geografische Lage ermöglicht es, innerhalb weniger Stunden Städte wie Brüssel, Paris, Antwerpen oder sogar London zu erreichen. Viele dieser Ausflüge werden von studentischen Organisationen wie dem BDI oder Erasmus Place organisiert.

8. Studienleistungsanerkennung:

Die Anerkennung der Studienleistungen verlief insgesamt relativ reibungslos, auch wenn sie ein hohes Maß an Sorgfalt erforderte. Besonders wichtig ist es, das Learning Agreement schon vor Beginn des Aufenthalts sorgfältig auszufüllen und alle Kurse mit der Studienkoordination abzusprechen, um mögliche Missverständnisse zu vermeiden, sowie nicht zu vergessen, auf mobility online Änderungen in der Kurswahl einzutragen, weil diese wiederum dreimal unterzeichnet werden müssen. Mein Transcript of Records lässt noch auf sich warten, demnach konnte ich mich auch noch nicht um die Anrechnung oder die Auszahlung der zweiten Rate kümmern.

9. Zusammenfassung:

Wie das eingangs erwähnte Zitat treffend beschreibt: Man weint zweimal im Norden – einmal, wenn man ankommt, und einmal, wenn man geht. Für mich trifft dies absolut zu.

Anfangs habe ich die ganzen Städtetrips geplant, die ich dann auch mit den schnell gefundenen Bekanntschaften gemacht habe und mir in Erinnerung bleiben werden. Ehe man sich versieht, erkundet man die Stadt und erlebt dort auch tolle Dinge, bis man sich auf einmal sehr heimisch fühlt. Ich kann allen, die ein Auslandssemester in Frankreich machen wärmstens einen Aufenthalt in Lille empfehlen, der mich insbesondere durch die Soziale Verbundenheit in der kleinen Hochschule und auch der Stadt positiv beeinflusst hat.